

Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 32 (1942)
Heft: 11

Rubrik: Liebe Mädchen und Buben!

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

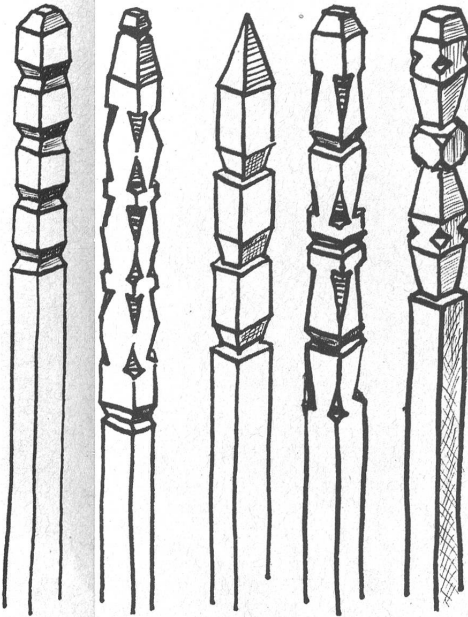
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Liebe Mädchen und Buben!

Fritzli hat letzte Woche bei Herrn Schreinermeister Hobelspah Botendienste geleistet und beim Auftischen von



Tannenladen geholfen; dafür durfte er sich aus dem Abfallholz einiges heraussuchen.

Da brachte er auch Holzstäbe von etwa 50 cm Länge und 1 cm² Querschnitt. Jetzt arbeitet er tüchtig mit Messer, Glaspapier und Holzfeile an Blumenstecklein für seine Mutter, die schon wieder fleissig an den Geranienstöcken im Keller unten herumhantiert.

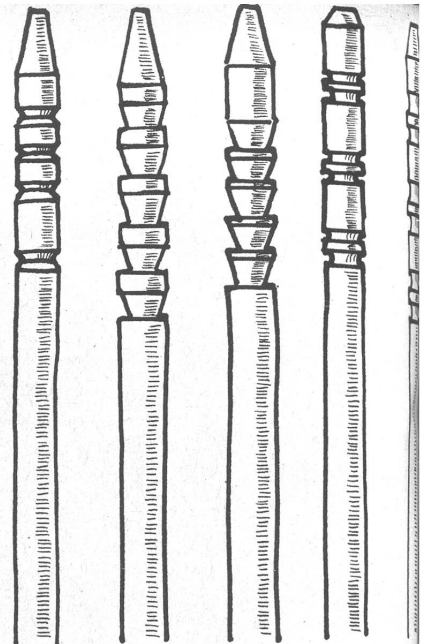
Die Vierkantstäbe putzt er sauber mit Glaspapier, zeichnet mit dem Bleistift auf, was er einkerben will mit dem Messer. Gar bald hat er eine kleine Sammlung mit verschiedenen Mustern beisammen.

Einige Stäbe rundet er mit Messer und Feile, teilt dann die Einschnitte ein, indem er den Stab dreht.

Die ganze Sammlung poliert er nun mit feinem Glaspapier.

Nun beizt er alle Stäbe mit grüner Braunscher Holzbeize, die man in der Drogerie kauft. Es ist ein Päcklein mit Pulver darin, das man in Wasser anmacht. Eine Anweisung ist dabei. Nachdem die Stäbe trocken sind, reibt Fritzli sie noch einmal ab mit einer Handvoll altem Ross-haar. Nun sind sie matt glänzend.

Malermeister Schmierpinsel hat ihm einige Tropfen rote und weisse Oelfarbe geschenkt. Mit diesen Farben tönt er nun die Einschnitte, so dass die Musterung prächtig hervortritt.

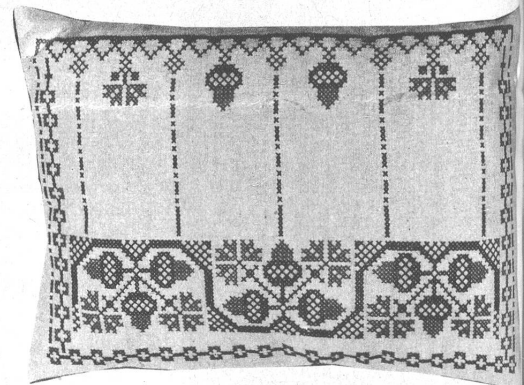


„Das ist mal eine ganz feine und vernünftige Arbeit!“ sagt die Mutter, „ich danke dir herzlich für die schönen Stäbe.“ Dabei glänzen ihre Augen vor Freude. Das mag Fritzli gern. Nachts nach!

Mit Gruss
Der Freizeitonkel.



Kinderschürzli, roh. Baumwollstoff, mit rotem Paspoil. Kreuzstichblümlü mit rotem Perlarn ausgeführt



Kissen, grau Halbleinen mit Kreuzstich in braun und rostfarbig Perlarn gestickt

Tischdecke, grobes, graues Reinleinen mit Bündner Kreuzstichdessin, vorgezeichnet zum Sticken

